

Cassel 23. Febr. 1825.

20 Ms. hist. litt. 27 [143

(241) (249)

1825

Liebschaftsfreund, ich habe die Bogen deines Werkes empfangen, aber kaum mit dem Lesen beginnen können, so sehr drängen mich überhäufte Geschäfte, besonders Dienstarbeiten; es ist eine fehlerreiche Catalogarbeit anbedeutend worden, die Wilhelm. Kober bibl. wird wahrscheinlich mit unsrer vereinigt; eifersüchtig macht mir viel Kopf und in wenigen freien Stunden, wo ich müde habe den Geist zu sammeln, muß ich für meinen verlegten Bogen der Grammatik ausarbeiten. Das niedergeschriebene geht als bald zur Press ab, ohne daß ich durchlese. Wenn der Gegenstand selbst nicht die größte Ordnung mit sich brächte und in sich selbst unterstützt, so käme schönes Zeug zum Vorschein. Die Seiten sind nicht danach, daß der Staat solche Arbeiten anerkennt und Ruhe dafür gewährt. Ich fühle in meiner Stimmung lebhaft, wie faul es dich ankommen muß, wie es deine juristischen Geschäfte vorzunehmen, zum Nachtheil deiner Lustspielen.

Das äußere deines Buchs fällt gut in die Augen, aber die Menge Druckfehler ärgert mich, du hättest darauf besorgen sollen, daß die Revisoren zugehört würden sich weiß, daß Druckes die Correctur haben müssen von Rudolph nach